

Zweiter Abschnitt.

Griechische Heroen. — Herkules und Theseus.

I. Herkules.

1. Des Helden Jugend.

In Theben lebte ein König Amphitryon, der hatte eine schöne junge Frau, Namens Alcmene, und diese war Herkules' Mutter. Mit ihr, sagen die Dichter, hatte in des Mannes Abwesenheit der Gott Zeus sich heimlich vermählt, und die Frucht dieser Ehe war Herkules. Doch Juno, die eifersüchtige Gemahlin des Zeus, hatte die Untreue ihres Mannes erfahren und wollte sich nun an dem Knäblein rächen. Kaum war der junge Herkules acht Monate alt, so schickte sie zwei giftige Schlangen in seine Wiege; aber der Knabe streckte lächelnd seine Hände nach ihnen aus und erdrückte sie beide. Der Göttervater gewann eine besondere Vorliebe für den schönen, kraftvollen Knaben, und er dachte darauf, wie er diesem seinem Sohne die Unsterblichkeit verleihen könnte. Dazu gehörte nun freilich, daß der junge Herkules wenigstens Ein Mal an der Mutterbrust der Juno gesogen haben mußte; darum sann Jupiter mit dem Merkur darauf, wie die Himmelsgöttin überlistet werden könnte. Der allzeit fertige Götterbote säumte nicht lange; einst, als Juno schlief, eilte er mit Flügelschritten auf die Erde herab, holte den Kleinen und legte ihn der Juno an die Brust. Aber hier sog der Junge mit so gewaltigen Zügen, daß die Göttin erwachte und höchst aufgebracht über den erdgeborenen Säugling ihn von sich riß. Sie that das mit solcher Heftigkeit, daß ein Theil der Milch verschüttet ward, die sich in dem Himmelsraume des blauen Aether zertheilte und die Milchstraße bildete. Sieh da, wie im Kindesalter eines Volkes die Dichtkunst der Wissenschaft vorgreift!

Amphitryon, ohne Eifersucht darüber, daß seine Gemahlin dem Jupiter einen Sohn geboren hatte, erkannte bald dessen große Bestimmung und sorgte nun eifrig dafür, daß das Götterkind frühzeitig von den besten Meistern in allen Künsten unterrichtet werde, durch welche sich in jener